

INDIEN / SÜDKOREA

Holzspanpaletten umgehen Probleme im Export

Verschärfte Einfuhrvorschriften für Holzverpackungen

(jpn) Angesichts verschärfter Einfuhrvorschriften für Holzladungsträger aus der EU nach Indien und Südkorea, die im Sommer wirksam werden, rücken aus alternativen Materialien hergestellte Paletten stärker in das Interesse der deutschen Exportwirtschaft.

Besonders Indien fasst die Einfuhrvorschriften für Ladungsträger aus Massivholz sehr streng und folgt damit dem Beispiel Chinas. Exporte auf den indischen Subkontinent werden dadurch nach Erkenntnissen der Inka-Paletten GmbH vom 1. Juni an aufwändiger. Holzpaletten für den Versand nach Indien müssen dann vorher so behandelt sein, dass sie der internationalen Richtlinie „International Standard for Phytosanitary Measures“ (ISPM15) entsprechen.

Zum Schutz der heimischen Pflanzenwelt vor eingeschleppten Schädlingen schreibt die indische Regierung eine Hitzebehandlung oder die Begasung der Paletten mit dem Insektizid Methylbromid vor. Den Nachweis liefert ein amtliches Pflanzengesundheitszeugnis (PGZ) für Ladungsträger. Unbehandelte Verpackungshölzer sind vom Import gänzlich ausgeschlossen.

Holzwerkstoffe (manufactured wood), aus denen beispielsweise die

Inka-Paletten gefertigt werden, sind nach dem bisherigen Informationsstand der Industrie von den strengen indischen Auflagen ausgenommen. Die Paletten sind durch ihr Herstellungsverfahren nachweislich frei von Schadinsekten. Dabei werden Holzspäne nach einem Spezialverfahren unter Hitze getrocknet, verklebt und gepresst. Das Unternehmen aus der Nähe von München bietet seinen Kunden nach eigenen Angaben schon jetzt eine freiwillige Hersteller-Bestätigung, um die Einordnung der Paletten als problemlos zu exportierendes „particle board“, also „manufactured wood product“, zu erleichtern.

Betreffend Südkorea sind die Ausführungen eindeutiger. Inka teilte mit, aus den Formulierungen des Regelwerks gehe hervor, dass Ladungsträger aus weiterverarbeitetem Holz („processed wood“) von den südkoreanischen Vorschriften nicht betroffen sind. Südkorea ist ein wichtiger Geschäftspartner der deutschen Exportwirtschaft im asiatischen Raum. Der Export deutscher Unternehmen erreichte 2003 einen Wert von 5,6 Mrd. EUR. Hauptgut sind Erzeugnisse der chemischen Industrie mit rund 257 Mio. t. (DVZ 22.04.2004)